

GEMEINSAM

LEBEN



vamos

VEREIN ZUR INTEGRATION

**WIR
SAGEN
DANKE!**



Was wichtig ist!



Nachdem wir nun den Umbau in Windisch Minihof abgeschlossen haben, möchte ich mich diesmal damit beschäftigen, danke zu sagen. Danke an alle, die dazu beigetragen haben, diesen wichtigen Meilenstein in unserer Arbeit umzusetzen. Danke an das Land Burgenland, welches einen großartigen finanziellen Beitrag geleistet hat, danke an die BeamtInnen des Landes, die uns bei unserem Vorhaben unterstützt haben, danke an alle ausführenden Firmen und danke an die MitarbeiterInnen in Windisch Minihof.

Neben der Tatsache, dass wir in Windisch Minihof nach langen Jahren endlich soweit sind, unsere Arbeit unter der Aufgabe angemessenen Bedingungen zu leisten, bietet der adaptierte Standort die Möglichkeit, noch mehr Menschen, die unsere Unterstützung brauchen, in das Projekt aufzunehmen.

Wenn wir einen kritischen Blick auf die gesellschaftliche Entwicklung werfen, kann festgestellt werden, dass Integration und Inklusion zwar sehr oft angesprochen werden, wir aber noch sehr weit davon entfernt sind, in einer Gesellschaft zu leben, welche in der Lage ist, die Teilhabe für alle ihrer Mitglieder herzustellen. Solange dies noch nicht gegeben ist, wird es Vereine wie **vamos** brauchen.

Daher gilt unser Dank natürlich allen oben angesprochenen Menschen und Institutionen und wir sehen die damit verbundene Verantwortung, allerdings sehen wir auch, dass es nach wie vor Aufgabe der Allgemeinheit ist, uns diese Arbeit in einem würdigen und respektvollen Rahmen zu ermöglichen.

Mag. Gerhard Kuich

Inhalt

Was wichtig ist.	2
35 Jahre vamos	3
Geschichten, die das Leben schreibt	4
Herzlichen Dank	5
Gut gefördert ist halb gewonnen	6
25 Jahre mirno more	7
Vorproduktionsschule	8
Eröffnung Windisch Minihof	10
Betriebsausflug der Küche & Konditorei	12
Betriebsausflug der Tischlerei	13
Zubau Tischlerei	14
Zu Besuch im Karl Schubert Haus	14
Auf's Huhn gekommen	15
Herzlichen Glückwunsch	16
Selbstvertretungsgruppe	16
Erfolgreicher Arbeitsantritt	17
Neue MitarbeiterInnen	19
Barrierefreier Urlaub	21
Tipps barrierefreies Reisen	22

35 Jahre vamos

Seit heuer 35 Jahren bemüht sich **vamos** um die soziale und berufliche Integration von benachteiligten Gruppen. Was klein als Elterninitiative begann, ist heute ein vielfältiges Arbeits- und Beschäftigungsprojekt.

Auch in Zukunft möchten wir für jene da sein, die von Ausschluss bedroht sind, um unserer Vision von einer Gesellschaft, in der alle ein gutes Leben führen können, Schritt für Schritt näher zu kommen.



Stolz wird die Jubiläumstorte präsentiert

Die Maßnahmen des Vereins **vamos** werden im Auftrag der unten angeführten Partner durchgeführt.



DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG, VON BUND UND LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.



Geschichten, die das Leben schreibt

Sebastian ist ein junger Mann mit einem sehr klaren Berufswunsch, er will Maurer werden. Sein Interesse für die Baubranche ist ausgeprägt und er bringt alle notwendigen Fähigkeiten für seinen Wunschberuf mit. Er ist körperlich belastbar, sehr gut teamfähig und handwerklich begabt.

Im Sommer 2015 beginnt Sebastian mit seiner Ausbildung zum Maurer am Berufslehrgang des Bfi in Großpetersdorf. In seinem zweiten Lehrjahr kommt es zu einem folgenschweren Verkehrsunfall am Weg zum Arbeitsort. Ein Kranwagen stürzt um und fällt auf den Bus, in dem auch Sebastian sitzt. Sebastian wird dabei lebensbedrohlich verletzt und mit dem Hubschrauber an die Uni Klinik Graz gebracht. Seine Eltern, Freunde und Arbeitskollegen sowie seine Dienstgeber sind in den folgenden Wochen in großer Sorge um Sebastian. Sein Zustand ist kritisch und der Verlauf seiner Genesung nicht vorhersehbar.

Sebastian kann sich an das Unfallgeschehen nicht erinnern. Er verbringt über ein Jahr auf der Uni Klinik in Graz und im Rehabilitationszentrum Wien Meidling. In dieser Zeit zeigt Sebastian extreme Willensstärke. Unter Einsatz all seiner körperlichen und mentalen Kräfte, meistert er die schmerzhaften und anstrengenden Übungstherapien und Trainingseinheiten.

Nicht nur sein Leben hängt am seidenen Faden, sondern auch seine finanzielle Existenz. Die Lehrlingsentschädigung wird nicht weiter ausbezahlt, das Rehabilitationsgeld kommt erst zum Tragen, wenn die Rehabilitation abgeschlossen ist und auf die Mindestsicherung hat er keinen Anspruch. Sebastian ist auf die

Unterstützung durch seine Familie angewiesen.

Nach einem Jahr ist Sebastian soweit rehabilitiert, dass er seine Ausbildung, zumindest eingeschränkt, fortsetzen kann. Laut Empfehlung der behandelnden Ärzte, soll seine wöchentliche Arbeitszeit anfänglich 10 Stunden nicht überschreiten. Der Ausbildungsbetrieb fordert die **Berufsausbildungsassistenz** zur Unterstützung an, eine Maßnahme des Bundessozialamtes, mit der der Verein **vamos** beauftragt ist. Es werden die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen, die es Sebastian ermöglichen seine Ausbildung trotz des Handicaps abzuschließen. Sebastians Lehrzeit kann um ein Jahr verlängert werden, er wird bedarfsgerecht unterstützt und bekommt Lernbetreuung zur Vorbereitung auf den Berufsschulbesuch.

Sebastian ist sehr glücklich darüber, wieder „im Leben“ zu sein. Anfänglich fällt es ihm schwer, lange zu stehen und sich zu konzentrieren. Doch sein Wille ist ungebrochen und sein Ziel klar. Wenn das Stehen für ihn zu anstrengend wird, arbeitet Sebastian im Liegen weiter. Seine Ausbilderin Fr. Helga Renner, sein Fachtrainer Hr. Eduard Scheumbauer, die Berufsausbildungsassistenz und das gesamte Unterstützungsnetzwerk sind beeindruckt von Sebastians Motivation und seinem Leistungswillen.

Anfang 2019 kommt Sebastian in die dritte Klasse der Berufsschule und schließt diese positiv ab. Alle Wege zur LAP sind nun geebnet und Sebastian besteht seine Lehrabschlussprüfung im Sommer dieses Jahres.

Da die Arbeit als Maurer körperlich zu belastend für Sebastian wäre, wird er eine weiterführende Ausbildung zum Technischen Zeichner machen. Dadurch kann er in seiner Wunschbranche verbleiben, ohne sich körperlich zu verausgaben.

Das ist die Erfolgsgeschichte, die Sebastian schrieb. Durch seinen Einsatz und sein Durchhaltevermögen hat er ein Ziel erreicht, das ein Jahr zuvor noch unerreichbar schien.

„Aufgeben tut man einen Brief“

Wir wünschen Sebastian das Allerbeste für seine persönliche und berufliche Zukunft!

Jutta Kronar

Herzlichen Dank



Silvia Rehberger, Willi Loschy, Mag. Gerhard Kuich

Herzlichen Dank für die Spende, die Willi Loschy im Rahmen seiner Filmvorführungen für **vamos** gesammelt hat.

Gut gefördert ist halb gewonnen

Im Bereich der Förderungen für Menschen mit Behinderung gibt es vom Sozialministerium neue Angebote für ArbeitnehmerInnen und Unternehmen. Hier eine Übersicht über die aktuellen Fördermöglichkeiten:

Inklusionsförderung/InklusionsförderungPlus

Seit 1.3.2019 können Unternehmen, die begünstigte Behinderte einstellen, beim Sozialministeriumservice die Inklusionsförderung (betrifft einstellungspflichtige Unternehmen ab 25 MitarbeiterInnen) sowie die InklusionsförderungPlus (betrifft nicht einstellungspflichtige Unternehmen mit weniger als 25 MitarbeiterInnen) beantragen. Die Voraussetzung für den Erhalt der Inklusionsförderung sowie der InklusionsförderungPlus ist die im Vorhinein gewährte AMS-Eingliederungsbeihilfe. Beide Förderungen werden frühestens ab dem 7. Beschäftigungsmonat und für die Dauer von 12 Monaten gewährt.

Inklusionsbonus für Lehrlinge

Unternehmen, die einen Lehrling mit Behinderungenpass einstellen, erhalten den Inklusionsbonus. Dabei spielt das Alter des Lehrlings keine Rolle. Der Antrag auf einen Inklusionsbonus für Lehrlinge ist durch den Lehrbetrieb online ab 1.10.2019 beim Sozialministeriumservice zu stellen. Diese Förderung wird ab Beginn des Lehrverhältnisses für die gesamte Dauer der Lehrzeit bzw. der verlängerten Lehrzeit gewährt.

Entgeltbeihilfe

Die Entgeltbeihilfe kann bei Beschäftigung begünstigter Behinderter zum Ausgleich von behinderungsbedingten Leistungseinschränkungen gewährt werden.

Arbeitsplatzsicherungsbeihilfe

Ist der Arbeits- oder Ausbildungsplatz einer Person mit Behinderung gefährdet, kann für die Zeit der Gefährdung ein Zuschuss zu den Lohn- und Ausbildungskosten gewährt werden.

Nähere Informationen erhalten Sie

- bei den Arbeitsassistentinnen des Vereins **vamos Andrea Greiner (0664/8350 875)** und **Denise Brenner (0664/8350 866)** oder
- bei den jeweiligen Landesstellen des Sozialministeriumservice (Burgenland: 02682/64 046).

Quelle: <https://www.sozialministeriumservice.at/site/Finanzielles/Foerderungen/Lohnfoerderungen/>



25 Jahre mirno more - wir waren dabei!

Die mirno more Friedensflotte ist das weltgrößte Friedens-Segelprojekt für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche und steht seit 1994 für Toleranz, Integration und ein friedliches Miteinander.

Während einer Woche stehen Spiel, Spaß, Erholung, Gemeinschaft, Erleben aber auch Erlernen auf dem Programm. Durch das neue Umfeld, die Enge an Bord und die gemeinsamen Aktivitäten lernen die Jugendlichen sich selbst und andere so zu akzeptieren wie sie sind. Sie machen die Erfahrung, dass sie gemeinsam mehr schaffen können als jede/r Einzelne von ihnen und nehmen all dies als Erinnerung mit, die ihnen in schwierigen Situationen des täglichen Lebens als langanhaltende Kraftquelle dient. 2014 wurde „**L(i)ebenswert - Verein für soziale Projekte**“ gegründet, um als Teilprojekt an der mirno more teilnehmen zu können. Im Jahr 2019 nahmen insgesamt 114 Schiffe aus 24 Nationen mit über 1000 Kindern und Jugendlichen, SkipperInnen und BetreuerInnen teil. Erstmals waren dank der Einladung durch „**L(i)ebenswert - Verein für soziale Projekte**“ auch 2 Jugendliche von **vamos** - Verein zur Integration mit an Bord.

Julia und Michelle berichten über ihre Erlebnisse:

„Die mirno more fand von 14.-21. September statt. Dazu wurden wir mit einem Bus von Markt Allhau nach Kroatien gebracht, wo wir mit Segelschiffen von Hafen zu Hafen gefahren sind. In den Häfen hatten wir die Möglichkeit, shoppen zu gehen und diverse Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Wir gingen auch Abendessen und haben auch zweimal eine Disco

besuchen dürfen. Es gab viele Boote mit verschiedenen Personen. Wir haben einen neuen Freund aus Niederösterreich dort kennen lernen dürfen, mit dem wir viel Zeit verbracht und ihm Streiche gespielt haben. Das Highlight bei diesem Ausflug war das Baden im Meer, wir haben auch unsere Angst vor Fischen überwunden. Auf dem Boot haben wir viel getanzt, Musik gehört und über diverse Themen gesprochen. Der Verzicht aufs Handy (wir hatten nur 1x Internet) war anfangs schwer, dann haben wir es aber nicht mehr vermisst. Es gab jeden Tag Kochgruppen, die das Essen zubereitet haben und wir wurden von 3 Betreuern begleitet. Die Reise war wirklich wunderschön und wir konnten viele Eindrücke sammeln und Fotos machen. Das Einzige was uns gestört hat, war der Wind und dass das Boot manchmal stark geschaukelt hat - aber uns wurde nicht schlecht. Im Oktober findet auch noch ein Wiedersehenswochenende in Wien statt. Wir würden die Teilnahme jedem weiterempfehlen!“



Teamfoto der mirno more Friedensflotte 2019

Vorproduktionsschule -

VOPS

Der Übergang zwischen Schule und Beruf stellt für viel Jugendliche eine Herausforderung dar. Ohne entsprechende Unterstützungsmaßnahmen steigt das Risiko, den Einstieg in eine Berufsausbildung bzw. den Arbeitsmarkt nicht zu schaffen.

Seit Jänner 2019 sind wir, *vamos*, der einzige Träger im Burgenland der das Vormodul zur Produktionsschule (VOPS) für Jugendliche anbietet.

Die VOPS, die Vorproduktionsschule, ist ein besonders niederschwelliger Zugang und ermöglicht Jugendlichen, sich behutsam dem Ziel der individuellen Ausbildungsfähigkeit anzunähern.

Auch Jugendliche der Subzielgruppe NEET (Not in Education, Employment or Training - also Jugendliche welche sich weder in Beschäftigung, Ausbildung oder Training befinden), die noch kein Jugendcoaching absolviert haben und zeitweise an jugendrelevanten Einrichtungen „andocken“ und bei denen grundsätzlich Bereitschaft bzw. Interesse vorhanden ist, sich in Richtung Ausbildung weiter zu entwickeln, sollen die Möglichkeit bekommen niederschwellig und mit weniger als 16 Wochenstunden Anwesenheit mit dem Vormodul der Produktionsschule zu starten.

Generell kann gesagt werden, dass die vier Säulen der allgemeinen Produktionsschule auch im Rahmen des Vormoduls umgesetzt bzw. mitgenutzt werden (Wissenswerkstatt, Trainingsmodule, Coaching, Mitarbeit in unseren Betrieben und Sport). Vor allem das praktische Tun in den Trainingsmodulen (Kreatives, Medien, Kochwerkstätten, Diskussionsrunden etc.) und im Sport sind wichtige Bestandteile, um mit Jugendlichen in Kontakt zu

kommen und positive Erlebnisse zu generieren.

Im Vormodul gelten Prinzipien der Offenheit, der Freiwilligkeit, der Partizipation, der Lebens- und Sozialraumorientierung und der Geschlechtergerechtigkeit. Es besteht wenig Leistungsdruck und viel Raum für Selbstbestimmung.

Die TeilnehmerInnen erhalten Unterstützungsgeld in der Höhe von € 2,-/Stunde, dies wird direkt am selben Tag in bar ausbezahlt.

Interesse? Nähere Informationen bekommst du bei:

- Romana Bauer (0664/8350876)
- Mag.^a Melanie Strobl-Genser (0664/5155949)





Wir haben einige Jugendliche, die an der Maßnahme „Vorproduktionsschule“ (VOPS) teilnehmen, zu ihren Erfahrungen befragt:

Franz Josef

Ich bin durch das LAZ (Lehrausbildungszentrum) zu **vamos** in die VOPS gekommen. Hier passt alles und es gibt auch eine gute Busverbindung. Am meisten hat mir das Go-Kart-Fahren in Stubenberg gefallen.

Nadine

Ich bin durch das BFI Oberwart zu **vamos** gekommen. Ich hatte an einem Freitag mit Melanie, einer Beraterin von **vamos**, ein Gespräch und konnte am darauffolgenden Dienstag starten.

Wir haben schon verschiedene Sachen gemacht. Jeden Donnerstag verbringen wir gemeinsam mit der Produktionsschule, um Erfahrungen auszutauschen. Freitags besprechen wir in der VOPS immer das Programm für die nächste Woche. Ich würde es jedem weiterempfehlen.

Robert

Ich bin durch den Kurs „Dein Plus“ zu **vamos** gekommen. Ich hatte ein Beratungsgespräch, das mir weitergeholfen hat. Ich möchte einen Job finden, der mich jetzt und in der Zukunft interessiert. Ich würde die VOPS einem Freund weitersagen.

Lukas

Ich bin durch die Produktionsschule in die VOPS gekommen. Melanie hat mich beraten. Ich finde es „ganz ok“ hier. Ich möchte eine Lehre machen, ich kann das hier sehr empfehlen.

David

Ich war arbeitslos und das AMS Oberpullendorf hat mich über VOPS informiert. Mir gefällt es in der Gruppe sehr gut, vor allem das Miteinander. Sport jeden Mittwoch gefällt mir ebenfalls. Ich werde aber nicht mehr lange dabei sein, da ich im November nach Wien umziehen werde. Für mich ist VOPS sehr hilfreich.



Unsere Vorproduktionsschule zu Besuch im Fitnessstudio

Eröffnung

Windisch Minihof

Am 27. September 2019 fand die feierliche Eröffnung des Umbaus unseres Standortes in Windisch-Minihof statt.

Im Herbst 2018 wurden die Renovierungsarbeiten im Umfang von 1,1 Mill. € begonnen. Diese umfassten eine Erneuerung und Vergrößerung der Küche, eine thermische Sanierung mit Einbau eines Fernwärmeanschlusses und den Einbau eines Lifts. Die restlichen Räume wurden ebenfalls generalsaniert. Zusätzlich wurde das ehemalige „Maitz-Haus“ umgebaut. Im Haus sind ein Seminarraum, die Werkstätte für die Landschaftspflege und Büros untergebracht. Die Umbauarbeiten wurden von der EU, dem Bund, dem Land Burgenland, der Gemeinde Windisch Minihof und dem Verein **vamos** finanziert. Bis dato wurden im Standort Windisch-Minihof 40 KlientInnen betreut. Zukünftig werden es nun 45 bis 50 Personen sein. Diese bestehen einerseits aus Menschen mit Handicaps, aufgrund derer sie am regulärem Arbeitsmarkt schwer einen Platz finden - sie werden bei **vamos** im Rahmen der Beschäftigungstherapie betreut. Andererseits wird eine Produktionsschule angeboten, wo Jugendliche fit für eine Ausbildung gemacht werden. Während der Eröffnungsrede bedankte sich der Geschäftsführer Mag. Gerhard Kuich bei allen Beteiligten und insbesondere bei der Leitung der Zweigstelle Windisch Minihof, Mieke Gunz, für ihren unermüdlichen Einsatz.

Kathrin Husbauer



Vorderansicht des Zubaus



Josef Körbler zeigt stolz die neuen Backöfen



Bgm. Helmut Sampt, Mag. Gerhard Kuich, LAbg. Ewald Schnecker



Im Zuge der Eröffnung fand gleichzeitig eine Vernissage mit Malereien und Zeichnungen von KlientInnen statt.

Erik Nachtmann, der sehr schöne Bleistiftzeichnungen zur Verfügung gestellt hat, hat uns ein wenig von seinem Hobby erzählt:

Kathrin H: Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, eine Ausstellung zu machen?

Erik: Wir haben immer wieder in den Pausen gezeichnet. Und da ist unsere Leiterin auf die Idee gekommen, dass wir eine Ausstellung machen könnten.

Kathrin H: Wie lange zeichnest du schon?

Erik: Ich habe schon in der Volksschule mit Bleistiftzeichnungen begonnen und in der Pause immer wieder gezeichnet. Mieke hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, dass eine Ausstellung eine gute Idee wäre.

Kathrin H: Warum gerade Bleistiftzeichnungen? Was gefällt dir daran so besonders?

Erik: Wegen den vielen Details. Ich bin da sehr kreativ. Ich habe oft Rotkäppchen und den Wolf gezeichnet - ich habe mir gedacht, das ist ein bisschen makaber (lacht). Zeichnen entspannt mich sehr. Ich bin mit mir selbst nie zufrieden und denke immer, es geht noch etwas besser.

Kathrin H: Hast du in Bezug auf das Zeichnen für dich noch einen Wunsch oder ein Ziel?

Erik: Ich würde gerne eine

Zeichentrickserie zeichnen. Einfach Comics, die eine Geschichte erzählen.

Kathrin Husbauer



Erik stellte im Zuge der Eröffnung seine Bleistiftzeichnungen vor.



Vernissage mit Malereien und Zeichnungen der KlientInnen.

Betriebsausflug der Küche & Konditorei zum Gestüt Piber

Zum Beginn unseres alljährlichen Ausfluges versammelte sich die ganze Truppe, welche aus über dreißig aufgeregten TeilnehmerInnen bestand, am Hauptplatz in Markt Allhau. Bei der ca. eineinhalbstündigen Busfahrt, konnte man schon die ersten Mägen knurren hören. Dieses Geräusch wurde aber schon kurze Zeit später vom rascheln diverser Jausensackerl abgelöst. Als wir gestärkt und frohen Mutes unser Transportmittel verließen, lachte uns sowohl die Sonne als auch unsere persönliche Führerin entgegen, die bereits vor den Toren der Stallungen auf uns wartete.

Nach einer kleinen Einführung, welche neben dem Tagesablauf auch schon die ersten Informationen über die älteste Kulturpferderasse Europas - die Lipizzaner - enthielt, war endlich der Moment gekommen, an dem wir den ersten Schritt in die Ausbildungsstätte der weltberühmten weißen Rösser tätigten. Der Anfang der Tour zeigt auch den Anfang des zukünftigen weißen Balletts (und damit ist nicht Real Madrid gemeint), denn als allererstes durften wir zu den Fohlen, welche im Gegensatz zu ihren Eltern noch ein schwarzes oder dunkelgraues Haarkleid tragen. Der Übergang ins schimmeltypische Weiß, ist ungefähr im siebten bis zehnten Lebensjahr abgeschlossen. Sollte das Pferd aber sein schwarzes Erscheinungsbild behalten, gilt es als Glückbringer, weshalb es zur Tradition gehört, immer auch einen schwarzen Schimmel in den Stallungen zu haben, so auch beim Gestüt Pieber, was uns zum nächsten Stopp auf unserem Rundgang führt.

Beim weiteren Gang durch den Hof durften wir einen der majestätischen Hengste beim Auslauf bewundern. Dieses eingezäunte Areal, welches sich inmitten der Anlage befindet, dürfen die



Ausflug ins Bundesgestüt Piber

Pferde allerdings nur alleine betreten, da es sonst zu Rankkämpfen zwischen den bis zu 600 Kilogramm schweren Tieren kommt. Die anderen waren derweil in ihren privaten Bereichen. Bei der Besichtigung dieser wurde uns über die strikte Zucht und den beeindruckenden Stammbaum der Tiere berichtet, welcher viele Jahrhunderte zurückreicht. Zum Abschluss unserer Tour wurden uns noch altertümliche Kutschen präsentiert, welche, trotz ihrer fast schon unwirklich langen Historie, aussahen wie neu.

Vor dem Aufbruch in die Heimat war noch genug Zeit, um sich ausreichend den Bauch vollzuschlagen. Beim gemeinsamen Mittagessen diskutierten wir über die verschiedenen Eindrücke und nutzten die Gelegenheit, um die besten Fotos auszutauschen. Aus den unzähligen Schnappschüssen zauberte unsere Hobbyfotografin, Manuela Koller, für jeden ein ganz persönliches Fotobuch. Eine wunderschöne Erinnerung, an einen wunderschönen Tag.

Zivildienstler Thomas Rasser

Betriebsausflug der Tischlerei

Am 29.5.2019 machte sich die Tischlerei mit den Bussen auf den Weg zum Freilichtmuseum Stübing nach Graz. Nach der Ankunft in Stübing gingen wir alle gemeinsam jausnen und danach wanderten wir hinauf und besichtigten dann bei leichtem Regen das Freilichtmuseum.

Nach der Besichtigung gingen wir dann alle gemeinsam gemütlich Mittagessen zum Gasthof Göller. Dort bekamen wir dann das Essen, das wir im Voraus bestellt hatten. Das Essen war köstlich.

Dadurch, dass es in Stübing geregnet hat, entschied das Team der Tischlerei, dass es zur Shopping City Seiersberg fahren wird, um dort Eis zu essen, was wir von der Firma bezahlt bekommen haben.

Wir waren ca. zwei Stunden in der Shopping City und wir gingen dort gemütlich durch die Geschäfte.

Nach dem Besuch in der Shopping City fahren wir dann alle wieder gemeinsam von Seiersberg zurück Richtung Markt Allhau und ließen den Tag dann ausklingen.

Manuel Vorauer, Christian Handler



Einkaufsbummel in der Shopping City Seiersberg

Die BTH-MitarbeiterInnen bekamen heuer alle von den Schlüsselkräften Karina und Mario zum Geburtstag einen 10 € Eisgutschein geschenkt.

Am Montag, den 9.9.2019, fuhren wir gemeinsam nach dem Essen ins EO, dort lösten wir alle unsere Gutscheine ein und bestellten uns das Eis, das wir wollten.



Eisessen im Einkaufszentrum Oberwart

Zubau in der Tischlerei



Nachdem die überdachte Terrasse der Tischlerei nicht wirklich gut zu genutzt werden konnte, wurde entschieden, diese zu einem Lagerraum umzubauen, um insgesamt mehr Platz für die Tischlereiarbeiten zu gewinnen. Von April bis August 2019 dauerten die Umbauarbeiten, die von regionalen Firmen durchgeführt wurden.

Die evangelische Muttergemeinde Markt Allhau, die Eigentümerin des Hauses ist, unterstützte die Bauarbeiten mit einer großzügigen Spende von 12.000,- €. Besonderer Dank gilt von unserer Seite Herrn Reinhard Weltler, der sich sehr dafür eingesetzt hat.



Reinhard Weltler, Silvia Rehberger und Gerhard Berk

Zu Besuch im Karl Schubert Haus

Am Mittwoch, den 3. April 2019, besuchten wir das Karl Schubert Haus in Aspang. Einige der dortigen KlientInnen machten bei uns in der Konditorei bereits ein Austauschpraktikum, deshalb wollten auch wir ihnen einen Besuch abstatten.

Durch das ganze Haus gab's eine Führung. Am meisten hat uns natürlich die Produktionsstätte interessiert. Die Begeisterung war groß!

Wir wurden toll empfangen und bewirtet. Es war ein sehr interessanter und auch lustiger Ausflug.

Manuela Riegler



Das Kondi-Team auf Besuch in Aspang

Auf's Huhn gekommen

WG Hennriette bereichert den vamos-Alltag

Wissenschaftliche Studien belegen die positive, heilende Wirkung von tiergestützten Interventionen und Therapien. Ute Pacher hat im Jahr 2016 den Lehrgang zur „akademischen Fachkraft für tiergestützte Therapie und tiergestützte Interventionen“ an der vetmed. Uni Wien abgeschlossen und arbeitet auch teils zu Hause tiergestützt.

Mit Tieren zu arbeiten ist eine wunderbare Möglichkeit, die wir auch im Verein nützen wollten. „Tiere zu beobachten, zu versorgen, mit ihnen zu lernen und auch Spaß zu haben, ist einfach wunderbar. Hühner eignen sich dafür sehr gut. Sie sind eher niedrig im Halungsanspruch, lernen schnell und sind auch zutraulich, wenn man sich mit ihnen beschäftigt. Auch am Gruppenverhalten von Hühnern kann man viel erkennen und lernen“, so Ute Pacher. Mit dem Hauswirtschaftsbereich ging das tiergestützte Projekt in Planung.

Um den Plan zu verwirklichen, brachten sich viele MitarbeiterInnen aus allen Bereichen des Vereins ins Projekt „WG Hennriette“ mit ein. „Wegen der Rollstühle mussten wir natürlich alles gut ausbauen, um das Gehege für alle zugänglich zu machen“, erzählt Claudia Madl vom Hauswirtschaftsbereich.

Dann kamen Hennriette und ihre 5 Mitbewohnerinnen Gloria, Susi, Gisela, Maria Theresia und Viktoria. Die 6 Hennen haben nach kurzer Zeit das Herz von allen erobert, haben sich rasch eingelebt und werden bestens umsorgt! „Die KlientInnen lernen viel - merken sich die Namen, Erkennungsmerkmale oder auch Eigenschaften

der Hennen“, erzählen die Bereichsleiterinnen Irmi Jeitler und Brigitte Sterniczky.

Inzwischen ist das Projekt im Alltag eingebettet. Die Hühner werden täglich versorgt, die Eier werden abgenommen, die Stallungen und das Gehege sauber gehalten. Laufend findet die „Hühnerjause“ im Sozialbereich des Geheges statt. „Wir füttern die Tiere aus der Hand, beobachten und reflektieren ihr Verhalten und lernen sie täglich besser kennen. Die Hühner werden auf verschiedene Kunststücke trainiert - durch einen Tunnel gehen, auf einem Stein sitzen und vieles mehr“, so Claudia Madl.

Neben dem Gegacker ist stets viel Lachen bei der Hühnerjause zu hören! „Das Projekt fördert nicht nur kognitive Fähigkeiten sondern auch eindeutig das psychische Wohlbefinden. Tiere tun einfach der Seele gut - sie erreichen unser Herz!“, berichtet Ute Pacher.

Mit dem Projekt entstehen bei **vamos** tolle neue Möglichkeiten für die KlientInnen.

Projektteam “ WG Hennriette“

INTERN

Herzlichen Glückwunsch

Julia hat das LAP-Zeugnis in der Tasche. Am 01.06.2017 begann sie im Verein **vamos** ihre Konditorinnenlehre in der hauseigenen Konditorei. War sie vorerst noch als Teilqualifizierungslehrling in ihrer Ausbildung, konnte sie aufgrund ihres Ehrgeizes und ihres Könnens auf eine verlängerte Lehre umgeschrieben werden. Am 27. August 2019 schloss sie ihre Lehre mit einer positiven Prüfung bei der WKO Burgenland ab und ist nun ausgebildete „Zuckerbäckerin“. Zurzeit befindet sich Julia noch in der Behaltefrist, wird aber bereits von der Arbeitsassistenz bei der Jobsuche am ersten Arbeitsmarkt tatkräftig unterstützt.

Wir wünschen ihr auf diesem Wege einen guten Einstieg ins weitere Berufsleben und viel Erfolg.



Julia Weber präsentiert stolz ihr LAP-Zeugnis

Selbstvertretungsgruppe

Beim heurigen **vamos** Sommerfest, das am 14. Juni um 18 Uhr begann, war auch die Selbstvertretungsgruppe (SVG) mit einem eigenen Stand vertreten. Am Nachmittag bauten wir unseren SVG-Stand auf, dekorierten ihn mit Plakaten und Infomaterial und präsentierten unser Fotobuch, welches man zu unserem 10-jährigen Jubiläum erwerben konnte. In diesem Fotobuch stellte sich jedes Mitglied der Gruppe vor und wir präsentierten unsere Inhalte.

Die Selbstvertretungsgruppe organisierte sogar ein eigenes Schätzspiel, bei dem man auch etwas gewinnen konnte. Es haben sehr viele Gäste bei dem Schätzspiel mitgemacht. Um 20 Uhr gab es die große Verlosung und die ersten drei Gewinner haben jeweils einen Preis von der Selbstvertretungsgruppe überreicht bekommen.

Manuel Vorauer & Christian Handler

Erfolgreicher Arbeitsantritt

Peter wandte sich im Februar 2019 an den Verein **vamos**. Er wurde ab diesem Zeitpunkt von uns in der Arbeitsassistenz bei der Jobsuche begleitet und unterstützt. Gemeinsam versendeten wir einige Bewerbungen, darunter auch eine Bewerbung bei der Firma Thurner in Steinberg-Dörfl. Peter wurde zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, wo wir eine zweiwöchige Arbeitserprobung vereinbaren konnten. In dieser Zeit waren wir als Arbeitsassistentinnen in ständigem Kontakt mit der Firma und Peter. Beim Abschlussgespräch erwähnten seine Vorgesetzten, dass sie sehr zufrieden seien mit Peter. Für ihn bestand nun die Möglichkeit, fix in der Firma zu arbeiten zu beginnen. Freudig nahm er das Angebot an.

Denise: Peter, seit Juni bist du als Produktionsarbeiter bei der Fa. Thurner beschäftigt. Wie gefällt dir die Arbeit? Gibt es eine Tätigkeit, die du am liebsten machst?

Peter: Mir gefällt die Arbeit sehr gut, weil sie sehr abwechslungsreich ist und ich in den verschiedensten Bereichen eingesetzt werde. Am liebsten arbeite ich bei den Rosinen. Diese sind tiefgefroren und müssen auseinandergeteilt werden. Und sehr gerne wasche ich auch die Backformen.

Denise: Wie ist das Betriebsklima? Fühlst du dich wohl in der Firma? Wie sind die KollegInnen?

Peter: Das Betriebsklima ist sehr angenehm. Alle sind sehr nett zu mir - die Vorgesetzten sowie die Kollegen. Ich kann mich bei Fragen an jeden meiner KollegInnen wenden.

Denise: Welche Einschränkung hast du? Inwieweit beeinflusst dich diese in der Arbeit?

Peter: Im Jahr 2014 verlor ich beim Staplerfahren den rechten Zeigefinger. Manchmal leide ich unter Phantomschmerzen. Sonst habe ich mich umgestellt mit dem Greifen, sodass ich keine Probleme habe.

Denise: Hat dir die Arbeitsassistenz vom Verein **vamos geholfen? Hast du dich gut unterstützt gefühlt?**

Peter: Selbstverständlich bin ich gut unterstützt worden. Ich bin sehr froh, dass Denise und Andrea eine Arbeitsstelle für mich gefunden haben.

Denise: Welches Hobby betreibst du in der Freizeit, um deinen beruflichen Alltag auszugleichen?

Peter: In meiner Freizeit schleife ich Mineralien, die ich mit meinem Bruder in der Natur selber suche. Wir stellen Anhänger für Halsketten und diverse Ziergegenstände aus Stein her. Gemeinsam verkaufen wir diese.

(Fortsetzung S.18)



Die Firma Thurner Feinbackwaren GmbH hat ihren Sitz in Steinberg-Dörfel. Seit Jahrzehnten werden in traditioneller Handwerkskunst verschiedene Strudel- und Feinbackwarenspezialitäten gebacken. Die Produkte findet man im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel oder man besucht den werkseigenen Verkauf am Firmenstandort. Derzeit werden dort ca. 100 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Herr Schneider, Produktionsleiter bei Thurner, erzählt von seinen Erfahrungen mit Peter.

Denise: Im Juni hat Peter das Dienstverhältnis in Ihrem Betrieb begonnen. Wie schafft er seine Arbeit? Konnte er sich Ihrer Meinung nach gut einarbeiten?

Hr. Schneider: Für Peter war die erste Zeit sicher nicht leicht. Er musste sich erst an die Arbeitsbedingungen in unserem Unternehmen gewöhnen. Er wurde dabei aber tatkräftig von den anderen Mitarbeitern und Vorgesetzten unterstützt, sodass er jetzt voll integriert ist.

Denise: Peter gehört zum Kreis der begünstigt Behinderten. Wie sehr ist er in seinem Tätigkeitsbereich eingeschränkt? Kommt die Einschränkung zum Tragen?

Hr. Schneider: Natürlich ist Peter in seinem Tätigkeitsbereich eingeschränkt. Wir setzen Peter dort ein, wo er seine Arbeit bewerkstelligen kann. Peter hat für sich durch Ausprobieren eine Lösung gefunden, die Tätigkeiten trotz seines Handicaps ausüben zu können.

Denise: Warum legen Sie Wert darauf,

Menschen mit Behinderung in Ihrem Betrieb zu beschäftigen? Worin sehen Sie Vorteile?

Hr. Schneider: Wir haben festgestellt, dass Menschen mit Behinderung dankbar sind, dass sie eine Chance in der Arbeitswelt bekommen und zeigen dies vor allem durch Engagement und durch eine positive Einstellung, mit der sie die Kollegen und Kolleginnen für sich gewonnen haben.

Denise: Inwieweit war die Arbeitsassistenz für Sie als Unternehmen hilfreich?

Hr. Schneider: Sehr hilfreich, da sie Peter von Anfang an im Bewerbungsgespräch begleitet und unterstützt haben. Sie haben ihm damit Sicherheit gegeben und ihm die Nervosität genommen. Wir sind froh, dass es die Arbeit der Arbeitsassistenz gibt, die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden.

Denise Brenner



Denise Brenner, Peter und Herr Schneider

Neue MitarbeiterInnen



Mein Name ist **Kerstin Baumann**, ich bin 42 Jahre alt und wohne in Rechnitz.

Seit Juni bin ich im Verein **vamos** in der Integrationsbegleitung tätig. Meine Ausbildung absolvierte ich an der Pädagogischen Hochschule in Eisenstadt. Die Zusammenarbeit mit den KlientInnen

bereitet mir sehr viel Freude.

Wenn ich nicht gerade im Verein tätig bin, verbringe ich meine Freizeit gerne mit Sport und Freunden.

Ich fühle mich im Verein **vamos sehr wohl und für die freundliche Aufnahme im IB-Team möchte ich mich herzlich bedanken.**

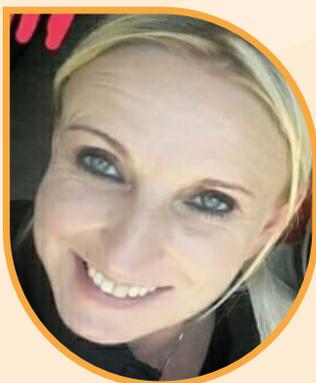


Hallo, mein Name ist **Mario Baranyai**, bin 31 Jahre alt und Sozialarbeiter. Zuvor arbeitete ich einer Beratungsstelle für die Volksgruppe der Roma bzw. war in den letzten drei Jahren in der mobilen Kinder- und Jugendhilfe tätig.

In meiner Freizeit verbringe ich sehr viel Zeit mit meiner Familie, mache Musik und bin

leidenschaftlicher Motorradfahrer.

Seit September darf ich Teil des **vamos -Teams sein und freue mich daher schon auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit.**



Mein Name ist **Marion Weiner**, ich bin 41 Jahre jung, ledig und wohne zusammen mit meiner 6jährigen Tochter, zwei Hunden und Katzen in Unterlamm. Seit April unterstütze ich meine Kollegin im Hauswirtschaftsbereich in Windisch Minihof.

Wenn ich nicht gerade im Verein bin, liebe ich es, spazieren zu gehen.

Zudem engagiere ich mich für den Tierschutz und bin ehrenamtliche Mitarbeiterin bei ARTE NOAH.

Ich freue mich bei **vamos tätig zu sein und wünsche uns allen viel Erfolg und weiterhin eine gute Zusammenarbeit.**



NEUE MITARBEITERINNEN



Mein Name ist **Jasmin Pilz**, ich bin 27 Jahre alt, wohne in Bad Gleichenberg und bin ein Familienmensch.

Vor ca. 5 Jahren startete ich über eine AMS Maßnahme meine Karriere bei **vamos** in Windisch Minihof. Während dieser Zeit entschloss ich mich, über eine Stiftung die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin zu machen. Im Juni 2019 hatte ich meinen positiven Abschluss in der Tasche und arbeite nun seit Juli Vollzeit in der Konditorei in Windisch Minihof.

Das Arbeiten mit den KlientInnen macht mir sehr viel Spaß und ich finde es so schön, dass man bei vielen KlientInnen Tag für Tag, wenn auch kleine, Fortschritte sieht.

Ich freue mich, dass ich ein Teammitglied von **vamos bin und hoffe auf eine langjährige gute Zusammenarbeit.**



Mein Name ist **Manfred Bauersima** und ich bin 35 Jahre alt.

In meiner Freizeit fahre ich gerne mit dem Rennrad oder verbringe Zeit mit meiner Familie.

Nach Abschluss der Ecole Güssing sammelte ich Erfahrung als Koch in verschiedenen Betrieben der Hotellerie. Danach verbrachte ich einige

Zeit im Ausland, wo ich viele Erfahrungen im sozial-kulturellen Bereich sammeln konnte und mich entschied, im Sozialbereich tätig zu werden.

Derzeit befinde ich mich in Ausbildung beim Verein **vamos, wo ich dem ganzen Team für die tolle Unterstützung ein recht herzliches Dankeschön aussprechen möchte.**

Barrierefreier Urlaub

Das europäische Parlament hat im März 2019 den europäischen Rechtsakt zur Barrierefreiheit gebilligt. Hierbei geht es einerseits um die Verwendung von Alltagsprodukten wie Smartphones, PC's oder E-Books und andererseits die Nutzung von Dienstleistungen wie Fahrkartenautomaten, Bankomaten oder Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten. Diese jüngste Regelung zeigt, dass das Thema Barrierefreiheit in ständigem Fokus der nationalen und auch der EU-Gesetzgebung steht.

Derzeit leben rund 1,3 Millionen Menschen mit Behinderungen in Österreich. Die Ermöglichung einer selbstbestimmten Teilhabe dieser Personengruppe am gesellschaftlichen Leben ist als ein Menschenrecht anzusehen. Dies schließt selbstständige Entscheidungsprozesse über die Auswahl von Urlaubsreisen oder Freizeit- und Ausflugsziele mit ein. Barrierefreiheit macht diese Teilhabe und die freie Entscheidung über Leistungen erst möglich.

In Bezug auf barrierefreies Reisen ist insbesondere im Burgenland noch umfassende Bewusstseinsbildung notwendig. Die Homepage „barrierefreierurlaub.at“ nennt bei einer spezifischen Suche nach barrierefreien Betrieben im Burgenland drei Betriebe, davon zwei in der Thermenregion.

Einerseits geht es um Bewusstseinsbildung von Menschen mit Behinderung, damit diese wissen, wo sie Zugang zu Informationen erhalten und dass sie ihre Rechte kennen. Andererseits geht es um Bewusstseinsbildung der Allgemeinheit und hierbei

insbesondere um Tourismusbetriebe, Gastronomie und Freizeitangebote.

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat in Zusammenarbeit mit der WKO den Leitfaden „Tourismus für Alle - Barrierefreies Reisen - Ein Leitfaden um Umgang mit dem Gast“ herausgebracht (siehe Link unten). Dieser kann als Anhaltspunkt dienen, um Berührungspunkte abzubauen. Barrierefreie touristische Angebote gewinnen wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung. Es geht nicht nur um Menschen mit Behinderung, sondern auch Ältere, Familien und temporär eingeschränkte Personen der Anteil der „Best Ager“ - Menschen, die über 60 sind - steigt zunehmend und damit auch die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten.

https://www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/gastronomie/Barrierefreies_Reisen.pdf

In unseren Reise- und Freizeittipps möchten wir dieses Mal zwei besondere Anbieter vorstellen. Die Vereine „Leben ist Abenteuer“ und „Pilgrim“ begleiten Menschen mit besonderen Bedürfnissen bei der Freizeitgestaltung und bei Urlaubsreisen. Ziel ist es, Menschen, die sich diese Wünsche selbst nicht erfüllen können, dabei zu unterstützen, eine freudvolle und erlebnisreiche Freizeit zu erleben.

Kathrin Husbauer

Tipps für barrierefreies Reisen

„Leben ist Abenteuer“



„Leben ist Abenteuer“ erfüllt Reise- und Erlebniswünsche von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Das Unternehmen wurde 2010 von der Diplom-Sozialbetreuerin Michaela Flohr gegründet. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zu geben, interessante und schöne Dinge zu erleben. Angeboten werden einerseits Gruppen-Outdoor-Aktivitäten wie etwa Geocaching, Kräuter- und Baumwanderungen, geologische Wanderungen sowie Nacht- und Fackelwanderungen. Andererseits werden auch diverse Urlaubsreisen, von Tagesausflügen bis längeren Aufenthalten, angeboten:

- Musikreisen
- Urlaub am Meer
- Urlaub in Österreich
- Städtereisen
- Adventreisen (Weihnachtsmärkte in Österreich)
- Flug- und Schiffsreisen
- Kur- und Reha-Begleitung
- Wanderurlaub
- Thermenurlaub
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Wald- und Wildnistage
- Individualurlaub nach Wunsch

Die Preisgestaltung richtet sich nach dem jeweiligen Betreuungsaufwand und den individuellen Wünschen des Teilnehmers/der Teilnehmerin.

Kontakt:

Michaela Flohr
 Robert-Fuchs-Straße 43
 8053 Graz
 Tel: 0699/10304759
 Mail: office@leben-ist-abenteuer.at
www.leben-ist-abenteuer.at



Pilgrim

Pilgrim ist ein 2006 gegründeter gemeinnütziger Verein, dessen Ziel die Integration von sozialen Randgruppen in die Gesellschaft ist. Das Angebot besteht aus dem Event- und Urlaubsservice „Pilgrim on tour“, das sich an Menschen mit besonderen Bedürfnissen richtet. Pilgrim bietet Abenteuer und Erholung für Menschen, die sich diese Wünsche selbst nicht erfüllen können. Die Eventbegleitung umfasst Angebote wie:

- Fußballspiel-Besuche bis zur Bundesliga
- Kirchenbesuche
- Kinobesuche
- Tagesausflüge (z.B. Seebad Mörbisch)
- Konzertbesuche (z.B. in der Arena Nova)

Im Rahmen der Freizeitgestaltung wird Unterstützung bei Aktivitäten in den eigenen vier Wänden angeboten. Das findet in Form von Besuchen zu Hause, gemeinsamen Spaziergängen oder kleineren Ausflügen statt.

Pilgrim bietet auch Begleitung bei Urlaubsreisen an. Diese umfasst eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung, die Körperpflege im üblichen Ausmaß, notwendige Unterstützung bei täglich anfallenden Aufwendungen, aber auch die Organisation und die Durchführung des Tagesprogramms.

Kontakt:

Raphael Eder
Hauptplatz 24
2700 Wr. Neustadt
Tel.: (0) 699 / 149 74 240
Mail: office@pilgrim.or.at
www.pilgrim.or.at



Demnächst

bei vamos - Verein zur Integration

05./06. März 2020

**Dicke Luft - Dünne Luft -
Gute Luft**

Seminar mit
Hannes Urdl

12./13. März 2020

**Plan B - was tun, wenn Inter-
vention nicht gelingt**

Seminar mit
Mag.^a Gabriele Dietmaier

26. März 2020

**Der richtige Ton - konstruktivi-
ves Kritisieren lernen**

Seminar mit
Simon Kriese BA, BSc

23./24. April 2020

**Maximale Selbstkontrolle
in Krisenmomenten**

Seminar mit
Mag. Wolfgang Binder

07./08. Mai 2020

**Soziale Kompetenzen bei au-
tistischen Erwachsenen**

Seminar mit
Susanne Radl

14. Mai 2020

**Selbstverletzendes Verhalten
bei Jugendlichen**

Seminar mit
Univ.-Prof. Dr. Paul Plener

Anmeldung und Informationen

Marion Opitz-Leopold, MSc

Tel. 03356/7772-24

marion.opitz-leopold@vereinvamos.at



Impressum: Herausgeber und Verleger: vamos - Verein zur Integration, 7411 Markt Allhau, Gemeindestr. 35 (=Redaktionsanschrift).
Druck: Europrint, Oberwart. Redaktion: Mag. Gerhard Kuich, Marion Opitz-Leopold, Rebecca Flasch, Kathrin Husbauer, Denise
Brenner.

Grafisches Konzept: Rainer Dunst. Layout: Rebecca Flasch. ZVR 788432924

Offenlegung: Eigentümer zu 100% der Verein „vamos - Verein zur Integration“: Vorstand: Obmann: Dr. Ewald Ritter, Obfrau-Stv. Hilde
Ruck, Kassierin Eva Burjan, Kassierin-Stv. Sigrid Tallian, Schriftführer Thomas Ruf, Schriftführerin-Stv. Ernestine Weninger,
weilers Willibald Stacherl, Anita Fink, Peter Schuch, Klaudia Kurta, Kristina Roposa, Ewald Seidl

Blattlinie: Informationen über die Integration behinderter Menschen